

# Liebe, Leid und Träumen

02. Juli 2024 | Claus-Dieter Hanauer | [Kritik](#)

**Auftaktkonzert der Grötzinger Musiktage: KIT Kammerchor sang in der evangelischen Kirche**



Der Kammerchor des KIT eröffnete mit seinem Dirigenten Nikolaus Indlekofer die Grötzinger Musiktage in der evangelischen Kirche. (Foto: Hanauer)

*Im letzten Jahr Violine solo zum Auftakt, nun Chormusik vom Feinsten: Immer eine Note des Besonderen haben die Grötzinger Musiktage, die nun mit dem Kammerchor des KIT in ihre neue Saison gestartet sind. Noch drei Konzerte gibt es bis zum 21. Juli; im September wird die sommerliche Reihe fortgesetzt.*

*„Willst du immer weiter schweifen? / Sieh, das Gute liegt so nah. / Lerne nur das Glück ergreifen / Denn das Glück ist immer da.“*

Goethes Erinnerung gilt auch für Musiktage. Warum also in die Ferne schweifen, wenn es an den nahen Gestaden der Pfalz, in Grötzingen nämlich, Gutes und Interessantes zu hören gibt! Seit dem Sommer 2010 bereichern die „Grötzinger Musiktage“ die Region musikalisch. Waren es anfänglich nur zwei Konzerte mit dem thematischen Schwerpunkt „Karlsruher Komponisten aus verschiedenen Epochen“, so hat sich im Laufe der Jahre der Umfang der „Grötzinger Musiktage“ erweitert. Seit 2023 sind es nun sechs Konzerte, deren

Programmbereich sich von kleinen Kammermusikformationen, zum Teil mit Einbeziehung von Gesang und in durchaus ungewöhnlichen Besetzungen bis hin zum Kammerorchester oder Kammerchor erstreckt.

Bei allen Änderungen und Weiterungen bleibt die künstlerische Intention der Musiktage diesselbe: Programme zu präsentieren, die sich außerhalb des gängigen „Mainstreams“ bewegen und die zeitgenössische Musik mit älteren Werken in einen sich gegenseitig befruchtenden, attraktiven Kontext bringen. So erklingen auch weiterhin neue (und alte) Werke von Karlsruher oder mit Karlsruhe verbundenen Komponisten und Komponistinnen.

Auch das Auftaktkonzert der „Grötzingen Musiktage“ 2024 stand in dieser programmatischen Tradition: Der Kammerchor des KIT unter der Leitung von Nikolaus Indlekofer eröffnete in der Evangelischen Kirche Grötzingen den bis in den September reichenden Konzertreigen und bot unter dem Titel „Lied – Madrigal – Song oder: Liebe und Leid“ weltliche Gesänge von Heinrich Schütz, Fanny Hensel und Anton Bruckner sowie wie Werke des 20. und 21. Jh. dar, darunter auch eine Uraufführung, die allgemeine Begeisterung hervorrief.

Wenn der Kammerchor des KIT singt, dann wird man immer wieder Zeuge eines A-Cappella-Gesangs vom Feinsten. So auch jetzt wieder in dem Grötzingen Kirchenbau mit ihrem „Drehturm“ und ihrer hervorragenden Akustik. Allein schon die Kontrastwirkung der dargebotenen Italienischen Madrigale op. 1 von Heinrich Schütz (1585-1672) mit den sechs Gartenliedern op. 3 von Fanny Hensel (1805-1847) entsprechen dem künstlerischen Ideal dieses Festivals. Polyphon durchhörbar und mit klarer Diktion wurde das Ergebnis von Schütz' Reise nach Italien, nach Venedig, im Jahre 1609 hörbar.

Unter dem Einfluss einer für ihn inspirierend anderen Kultur gelang ihm sein erstes vollgültiges Werk, und das in italienischer Sprache – *Henrico Sagittario* nannte er sich 1611 auf dem Titelblatt seines Opus 1. Dieses Werk umfasst Madrigale wie "O primavera" (O schöner Frühling) und "O dolcezza amarissime" (O bittere Süßigkeiten der Liebe), die der Kammerchor dynamisch versiert intonierte.

1613 kehrte Schütz Venedig wieder den Rücken, doch die Inspirationen eines Gabrieli oder Monteverdi klangen und klingen nach (etwa in dem virtuosen "Feritevi, viperette mordaci" - Verletzt euch, verletzt ihr bissigen Schlangen) und wurden auch im Gesang des Kammerchors wieder lebendig.

Fanny Hensels sechs Gartenlieder op. 3 entstanden mehr als zwei Jahrhunderte später, 1846, nach Gedichten von Joseph von Eichendorff (Nrn. 1, 2 und 5), Ludwig Uhland (Nr. 3), Wilhelm Hensel (Nr. 4) und Emanuel Geibel (Nr. 6) und

zählen zum Besten der romantischen Chorliteratur. Naturverbundenheit kommt in diesen Chorliedern ebenso zum Ausdruck wie romantische Liebessehnsucht. So vollzog der Kammerchor auch diese Spanne beredt nach, von der "Lockung" (Nr. 1; Hörst du nicht die Bäume rauschen) oder "Schöne Fremde" (Nr. 2; Es rauschen die Wipfel und schauern) bis hin etwa zum Morgengruß (Nr. 4; Schnell fliehen die Schatten der Nacht).

### **Chorsängerin überrascht mit Blake-Vertonung**

Fanny Hensels Chorwerken folgte eine spätromantische Fortsetzung mit Chorsätzen von Anton Bruckner (1824-1896), die zwischen 1848 und 1866 entstanden, zumeist als erste Vertonung für ein Männerquartett, die später für vierstimmigen gemischten Chor umgearbeitet wurde. So entbot der Kammerchor etwa das 1857 während eines Aufenthalts des Komponisten in Linz entstandene "Das edle Herz" (WAB 65) nach einem Text von Ernst Marinelli (1824-1887) in vollem Zusammenklang genauso dynamisch abgerundet und rein wie die Heine-Vertonung "Du bist wie eine Blume" (WAB 64), eine der insgesamt wohl fast 390 Vertonungen dieses Liebesgedichts.

Was dann nachfolgte, war nicht nur eine Uraufführung, sondern mehr noch – eine Überraschung: ein Chorlied von Lara Mienhardt, "The sun descending in the west", nach einem Text des lange Zeit verkannten, in seinen Ideen aber hochmodernen englischen Dichters und Naturmystikers William Blake (1757-1827). Lara Mienhardt, geboren 1998, gehört dem Alt-Register des Kammerchors an und studiert an der Hochschule für Musik Karlsruhe. Sie ist, was Kompositionen und Arrangements angeht, kein „unbeschriebenes Blatt“. Und ihre klangschöne Vertonung als im Tonalen verharrende spätromantische Rückschau zu bezeichnen, läge für eingefleischte Avantgardisten wohl nahe, zeigt aber andererseits vielmehr, wie sensibel, authentisch anrührend und meisterhaft man auch heute noch Texte vertonen kann, die auf einer tonalen Basis beruhen - und diese allenfalls sehr diskret ausweiten.

Die sanft absteigende Melodielinie zur ersten Verszeile ("The sun descending...") erweist bereits, über welche Vertonungsphantasie die Komponistin gebietet. Was hier durch das Singen des Kammerchors hörbar wurde, hält den Vergleich mit dem dargebotenen romantischen Spektrum jederzeit aus. "*The birds are silent in their nest, / And I must seek for mine*" – diese epilogischen Passage, mit der diese Liedvertonung abschloss, wird kaum bewegender in Töne zu setzen – und zu singen – sein!

Das Chorkonzert fand seinen Beschluss mit einem anglo-amerikanischen Intermezzo im Hinblick auf „Blumenstücke“, einem Auszug aus den "Five

Flower Songs" op. 47 von Benjamin Britten (1913-1976), den Three Flower Songs von Eric Whitacre (geb. 1970) und etwa dem "I praise the tender Flower" von Gerald Finzi (1901-1956).

Britten komponierte seine "Five Flower Songs" im Jahr 1950 für ein befreundetes Ehepaar, beide Blumenliebhaber. Die vorsichtig erweiterte Tonalität Britzens (etwa in "To Daffodils" - An Narzissen; nach einem Text von Robert Herrick) brachte der Kammerchor ebenso zur Geltung wie die Virtuosität und die komplexe Stimmführung in Whitacres "With a Lily in Your Hand" (Mit einer Lilie in der Hand; Federico García Lorca), entstanden 1992 für einen Chor der Universität von Nevada.

Der in London geborene Gerald Finzi (1901-1956) komponierte seine 7 Partsongs op. 17 nach Texten des englischen Dichters Robert Bridges (1844-1930) in den Jahren 1934-37. Die beiden von Indlekofer ausgewählten Stücke, "I praise the tender flower" (Nr. 1) und "My spirit sang all day" (Nr. 3) gewährten einen weiteren klangvollen Eindruck von der Vielgestaltigkeit der englischen Chormusik des vergangenen Jahrhunderts in der Nachfolge von Ralph Vaughan Williams, Edward Elgar oder Charles Villiers Stanford.

Hingewiesen sei an dieser Stelle auch auf die finanzielle Unterstützung seitens der Stadt Karlsruhe, seitens des Regierungspräsidiums und durch verschiedene Sponsoren, die ein solches Festival ermöglicht. Und diese Unterstützung fällt nach wie vor auf fruchtbaren Boden: Die Grötzinger und ihre Gäste lassen sich weder durch Regengüsse noch durch fußballerische Konkurrenz von einem Besuch der Konzerte abhalten. Dies und ihr begeisterter Applaus bewog den Kammerchor zu zwei Wiederholungen: Fanny Hensels "Hörst du nicht die Bäume rauschen" und "Night" (The sun descending in the west) von Lara Mienhardt.

Den Initiatoren der Grötzinger Musiktage ist auch in diesem Jahr eine glückhafte Eröffnung gelungen – mit einem typischen „Indlekofer-Programm“ – mit Liebe und Leid, oder, man mag dem Rezensenten die persönliche wie kulinarische Reminiszenz nachsehen – wie von bestem Ginger-Gelee: der edlen Süße schließt sich eine feine bittere Note an, die im Kontrastieren das Liebliche dezent verstärkt – oder beim Programm bleibend: "O dolcezza amarissime".

---

**Weitere Informationen unter:**

[www.klanglandschaft-bw.de](http://www.klanglandschaft-bw.de)